



Ausgabe Nr. 192 Jänner - Februar 2021

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem 1. Jänner hat das Jahr 2021 begonnen. Wie schnell die Zeit vergeht! Ein Anlass für mich, zurückzuschauen, auf die 20 Jahre, die ich in dieser Pfarre auf dem Wolfersberg gewirkt habe. Ich danke allen, die im vergangenen Jahr mit Liebe und Eifer an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Ganz besonders möchte ich mich bei Martin Poss, Susanne Harasek, Markus Beclin, Willi Aschauer und allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und Vermögensverwaltungsrates und allen Mitarbeitern bedanken, die auf vielfältige Weise mitgeholfen haben. Ich danke allen, die einen Beitrag für unser aktives Pfarrleben gebracht haben und bringen und natürlich auch den vielen, die in aller Stille wirken. Eure Arbeit in unserer Gemeinde ist sehr wichtig, weil sie eine große Familie ist, zu der wir alle gehören.

Ich danke auch allen, die bei vielen Anlässen durch ihre großzügige Spende die Projekte der Pfarre und die Projekte des Ordens in Indien unterstützt haben. Ich vertraue darauf, dass ihr uns auch weiterhin in unserer finanziellen Situation beisteht. **Vergelt's Gott!**

Zum Gelingen des neuen Jahres 2021 tut es uns gut, dabei aber auch noch einmal auf das Gotteskind in der Krippe zu schauen, das Gott uns in der Heiligen Nacht geschenkt hat und dem wir uns und unser gesamtes Leben anvertrauen dürfen. **Papst Franziskus hat uns in seiner ersten Enzyklika „Evangelii Gaudium“ – „Freude am Evangelium“ –** hierzu

einen schönen Gedanken mit auf den Weg gegeben, wenn er schreibt: **„Mit einem Feingefühl, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt er (Jesus) uns, das Haupt zu erheben und neu zu beginnen“ (Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium).**

Nehmen wir all das, was Gott im neuen Jahr für uns bereithält an, und hoffen wir, dass wir darin sein heilendes und segnendes Wirken erkennen und uns dadurch in seinen



Händen, die er uns in Güte und Menschenfreundlichkeit, in Frieden und Barmherzigkeit hinhält, aufgehoben und geborgen wissen.

Das Corona-Virus bekämpfen wir zuerst und vor allem mit Vernunft, medizinischer Wissenschaft und Pflege. Trotzdem bleiben für viele glaubende Menschen Fragen offen, etwa: warum müssen so viele Menschen an COVID -19 sterben? Bringt es mir etwas in der Krise, wenn ich an Gott glaube? Wo war und wo ist Gott? Warum hat Gott dies alles zugelassen? Warum hat Gott uns so massiv auf die Probe gestellt?

Trotz all dem Leid, der Verzweiflung, den Ängsten und Nöten, dem Tod und sämtlichen materiellen Verlusten kann ich mit Sicherheit sagen: **Gott war da, Gott ist da, Gott ist bei jedem Einzelnen gewesen, der sein Leben gelassen hat.** Viele Menschen konnten und können diese schwere Zeit nur überstehen, weil gerade der Glaube und das Vertrauen an Gott sie getragen und gehalten haben. Ungezählte Menschen haben Halt und Hilfe auch durch ihre Mitmenschen erfahren, die aus ihrem christlichen Menschenbild und christlicher Nächstenliebe heraus ihnen helfend und tröstend zur Seite standen. Wo war die Kirche in dieser Zeit?

Papst Franziskus hat am Abend des 27. März des Jahres 2020 auf dem leeren und verregneten Petersplatz in Rom einen eindrucksvollen und unvergesslichen Gottesdienst gefeiert und die gebrochene und kranke Welt vor Gott gebracht. Sein feierliches Bittgebet um ein Ende der Corona-Pandemie vor einer Marienikone „Salus populi Romani“ und dem römischen Pestkreuz aus dem Jahr 1522 war nicht nur eine außerordentliche Geste und ein historischer Moment, es war möglicherweise die wichtigste Stunde seines Pontifikates. **Mit dem Evangelium vom Sturm auf dem See (Mk 4, 35-41) sprach der Papst den Menschen weltweit Mut und Hoffnung zu, rief zum gegenseitigen Beistand auf und mit eindringlichen Worten in die Welt hinein, dass wir alle Brüder und Schwestern sind. „Warum habt ihr solche**

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs

Herzlichen Dank wieder für euer Interesse an unserem Pfarrbrief! Im vergangenen, so herausfordernden Jahr konnten wir viele Bewohner unseres Pfarrgebiets nur auf diesem Weg erreichen und über unser Pfarrleben informieren. Immer noch müssen wir unsere sozialen Kontakte aus gesundheitlichen Gründen leider radikal reduzieren. Wenn auch mit großen Einschränkungen, erfüllen dennoch viele Menschen unsere Pfarre weiterhin mit Leben. Der aktuelle Pfarrbrief gibt wieder ein gutes Zeugnis davon. Stark vertreten ist diesmal unsere jüngste Altersgruppe mit Berichten über unsere außergewöhnlichen Erstkommunionfeiern, einer Chronik unserer Jungschargruppen, der Vorstellung der jüngsten Gruppe und mit Informationen über Jungscharaktivitäten, wie Dreikönigsaktion oder Ostermarkt.

Zu Beginn eines neuen Jahres wollen wir voll Hoffnung in die Zukunft blicken. Die Aussichten auf 2021 sind vielversprechend: unzählige Forscher auf der ganzen Welt sind intensiv dabei, Mittel zu finden, die uns bald wieder in die sogenannte Normalität zurückführen können. Wir dürfen also dankbar und zuversichtlich in die Zukunft blicken! Ich wünsche euch allen ein hoffnungsvolles, segensreiches Jahr 2021!

Markus Beclin, stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4, 40) Der Anfang des Glaubens ist das Wissen, dass wir erlösungsbedürftig sind. Wir sind nicht unabhängig, alleine gehen wir unter. Wir brauchen den Herrn so wie die alten Seefahrer die Sterne. Laden wir Jesus in die Boote unseres Lebens ein. Übergeben wir IHM unsere Ängste, damit ER sie überwinde. Wie die Jünger werden wir erleben, dass wir mit IHM an Bord keinen Schiffbruch erleiden. Denn das ist Gottes Stärke: alles, was uns widerfährt, zum Guten zu wenden, auch die schlechten Dinge. Er bringt Ruhe in unsere Stürme, denn mit Gott geht das Leben nie zugrunde. Der Herr fordert uns heraus und inmitten des Sturmes lädt er uns ein, in diesen Stunden, in denen alles unterzugehen zu scheint, Solidarität und Hoffnung zu wecken und Festigkeit, Halt, und Sinn zu geben. Der Herr erwacht, um unseren Osterglauben zu wecken und wieder zu beleben. Er ist auferstanden und lebt unter

uns. Franziskus zeigte der Welt in demütiger Weise sein Gottvertrauen und betete: „Herr, segne die Welt, schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost. Du möchtest, dass wir keine Angst haben; doch unser Glauben ist schwach und wir fürchten uns. Du aber, Herr, überlass uns nicht den Stürmen.“ **Sag zu uns noch einmal: „Fürchtet Euch nicht“ (Mt 28, 5). Und wir werfen zusammen mit Petrus alle unsere Sorge auf dich, denn du kümmerst dich um uns (1 Petr 5,7).**

In diesem Sinne können wir unser Leben in allen Situationen, auch und gerade in den schwierigen und ausweglosen Zeiten bestehen. Jemand sagte mir vor einigen Tagen: „In diesem Corona-Jahr habe ich viel gelernt und die Welt mit neuen Augen gesehen“. Behalten wir den Kompass in der Hand, hissen wir die Segel und lassen wir unser Lebensschiff vom Wehen des Heiligen Geistes führen. Stellen wir das Jahr 2021 unter seinen Segen: Herr, segne die Welt!

Ich wünsche euch allen für das kommende Jahr 2021 Gottes Segen, seine Liebe, Hoffnung und Frieden.

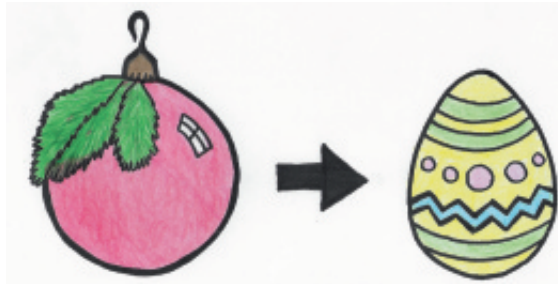
Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Aus Christbaumkugeln werden Ostereier

Normalerweise wird im Herbst in der Jungschar gebastelt und gewerkelt, was das Zeug hält. Für den Weihnachtsmarkt werden nette Basteleien und Naschereien zubereitet, Kekse werden verziert und Teelichter dekoriert. Alle freuen sich auf die gute Stimmung und den einen oder anderen Punsch. Da der Jungschar-Weihnachtsmarkt 2020 leider nicht stattfinden konnte, hat sich die Jungschar überlegt, erstmals einen Ostermarkt

zu veranstalten. Statt Engerln und Schneemännern könnten bald Osterhasen und Henderln den Tisch schmücken und statt der Waffeln mit Zimt wird das Buffet österliche Süßspeisen zaubern. Statt „All I want for christmas is you“ spielt es dann eventuell sogar „Jesus Christ Superstar“. Wenn es die Lage erlaubt, freut sich die Jungschar auf ein österliches Basteln.

Hannah Gutdeutsch



Die neue Jungschargruppe

Wir, die neue Jungschargruppe, wollten uns bei euch vorstellen. Wir haben uns mittlerweile für einen Gruppennamen entschieden, der sowohl zu unseren Kindern, als auch zu unserer Pfarrgemeinschaft gut passt. Wir sind die **Murmeltiere**. Murmeltiere stehen für Zusammenhalt und eine starke Gruppe, aber auch für Gelassenheit und Gemütlichkeit.

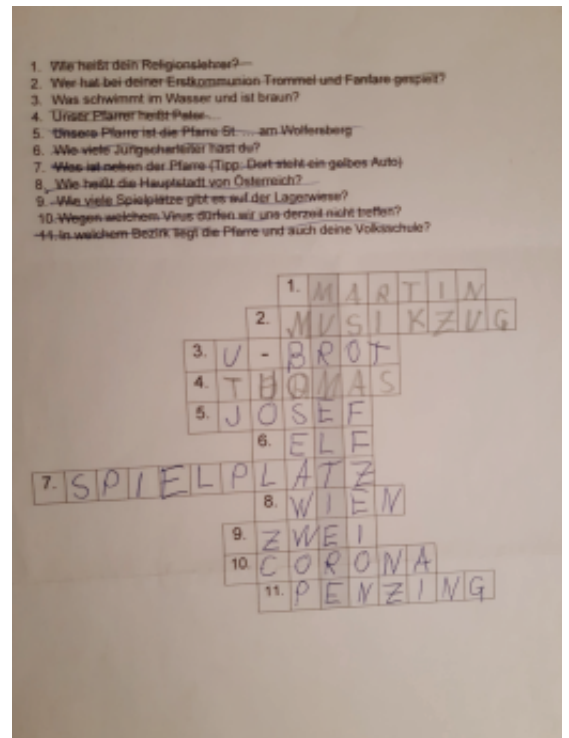
Leider konnten wir durch das Coronavirus und den 1. Lockdown unsere Jungscharkinder erst viel später als sonst üblich kennenlernen und konnten sie aufgrund des 2. Lockdowns auch nach der ersten Jungscharchstunde sehr lange nicht sehen. Diverse Abstands- und Hygieneregeln machen uns auch sehr zu schaffen, jedoch haben wir sehr viel Spaß mit unseren Kindern und wachsen langsam immer mehr zu

einer richtigen Gemeinschaft zusammen. Wir freuen uns schon auf die weiteren Jahre gemeinsam mit unseren Jungscharkindern.

Sebastian Maier

Wegen der derzeitigen Corona-Maßnahmen und den damit verbundenen Einschränkungen gibt es leider noch kein Gruppenfoto der neuen Jungschargruppe. Hier aber ein Foto eines sehr liebevoll gestalteten Rätsels für die Kinder zum Erraten des Gruppennamens.....

(die Redaktion)



Erstkommunion 2020

Die Reise der Erstkommunikanten hat mit den Vorbereitungsstunden im November 2019, und dem Ziel der Erstkommunikationsfeier im Mai, gestartet. Gemeinsam wurden die ersten Stunden verbracht, Geschichten erzählt, Bibeltex-te gelesen, gemalt, gesungen und gelacht. Im Februar wurde in den Kleingruppen das Fest der Verzeihung gefeiert und mit Vorfreude auf die nächsten Stunden gewartet.

Und dann kam der Lockdown. Alles stand still.

Auch die Erstkommunikationsvorbereitung. Der Termin für die Feier wurde abgesagt und dann ein Ersatztermin im Herbst festgesetzt. Im September wurden dann die restlichen Vorbereitungsstunden in die Schule verlegt, da sie wegen Covid nicht wie gewohnt möglich waren. Die Feiern selbst fanden in Kleingruppen statt, an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen im Oktober, jeweils zwei Feste hintereinander, mit einer Pause zum Lüften der Kirche. Auch wenn das alles am Anfang sehr befremdlich klang, so waren die einzelnen

Erstkommunikationsfeste sehr persönlich, in einem ganz besonders intimen Rahmen und wirklich wunderschön. Eingeladen waren nur die engsten Familienmitglieder (jedes Kind hatte ein gewisses „Platzkontingent“), die der Feier an einem zugewiesenen Platz, mit Maske, beiwohnten. Es gab kein Gedränge sondern genügend Raum um auch bei „Gottes Liebe ist so wunderbar“ die Arme zu den Seiten ausstrecken zu

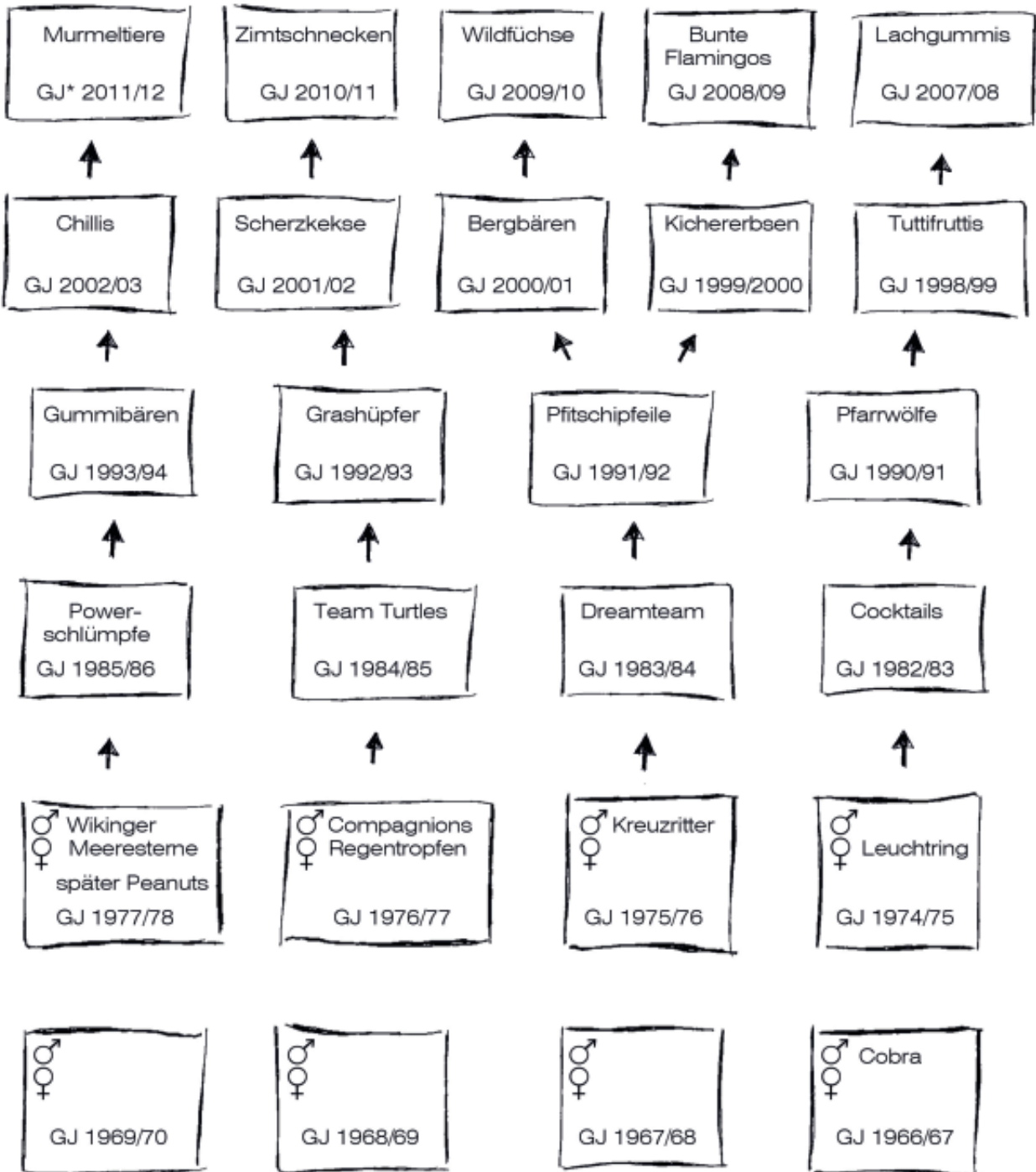
können. Die Musiker am Chor und der Musikzug sorgten für einen festlichen Rahmen, und im Pfarrgarten entstanden wunderbare Erinnerungsfotos (ohne Maske). Auch wenn das gemeinsame Feiern im Pfarrsaal und die Agape gefehlt haben, war diese Erstkommunion eine ganz besondere und wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Cornelia Wawruschka



Jungschar - Chroniken

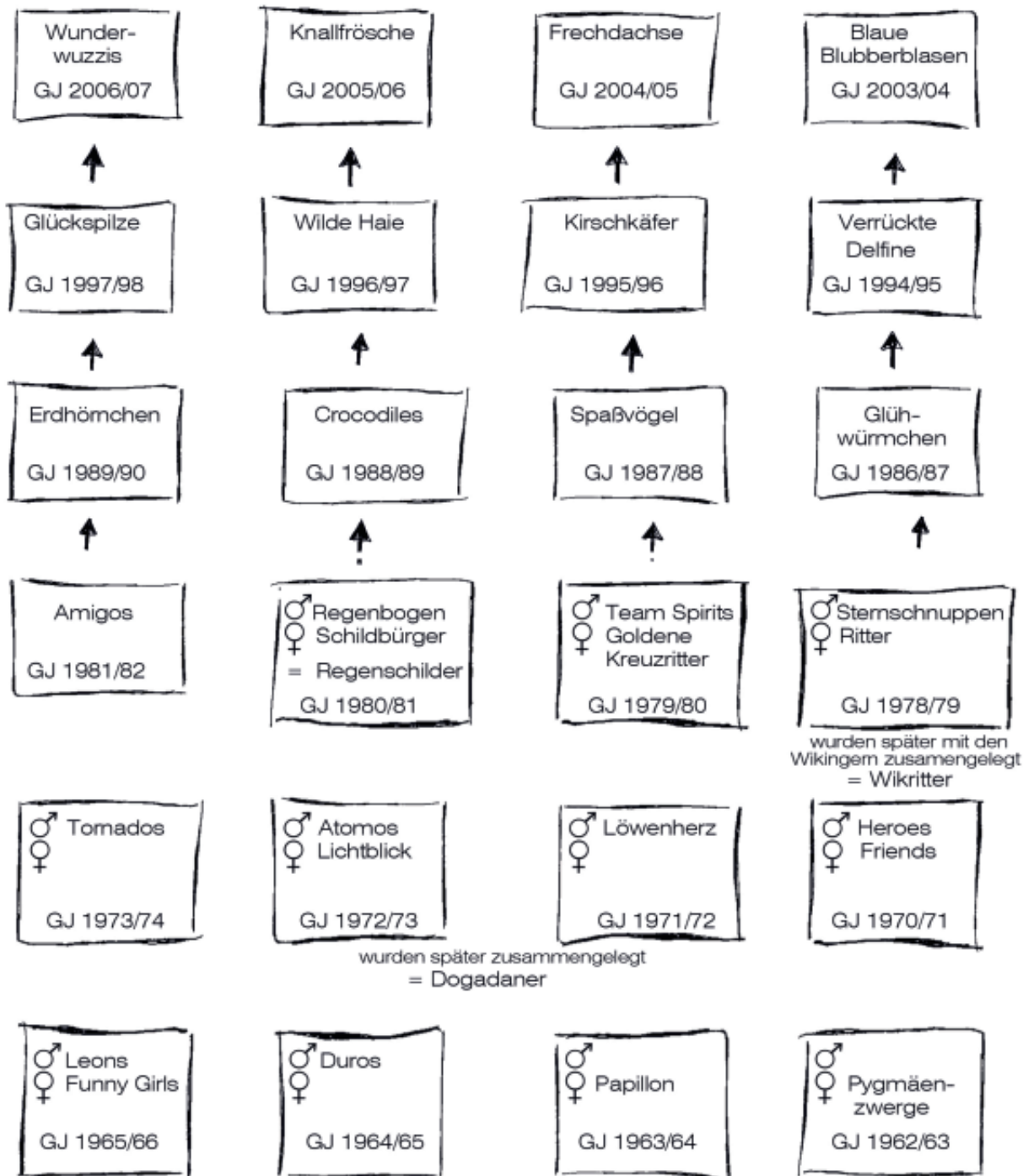
* Geburtsjahr der Jungscharkinder



Die Jungschar-Chronologie. Dieses Thema ist immer wieder aufgekommen. Es sagt jemand zu mir: „Aja, du bist meine Jungschar-Oma...“ – Was das bedeutet? Dass die Leiter des Jungscharkindes mal meine Jungscharkinder waren. Und das bedeutet, dass es schon sehr viele engagierte Jungschargruppenleiter und damit auch sehr viele Jungschargruppen hier bei uns am Wolfersberg gegeben hat. Das Interesse an der „Jungschargeschichte“ ist schon länger geweckt und erste kleine Nachforschungen haben schon, einfach so, in der Mittagspause am Jungscharlager vor zwei Jahren begonnen.

Jetzt habe ich versucht eine Jungschar-Chronologie vom Start der Jungschararbeit in unserer Pfarre in den 60er Jahren zusammenzustellen. Hilfe hatte ich von ganz vielen Seiten. Es wurde viel Input geliefert. Dabei war man auf Dachböden und Abstellkammern unterwegs und hat nach alten Ordnern gesucht. Es wurden alte Aufzeichnungen durchforstet und es in der Vergangenheit gekramt.

Herausgekommen ist quasi ein Jungschar-Stammbaum. Die angegebene Jahreszahlen beziehen sich auf das Geburtsjahr der Jungscharkinder, damit sich jeder leichter zurechtfindet und den eigenen Jahrgang suchen kann. Die Pfeile in der jüngeren Generation zeigen auf, aus welcher Jungschargruppe die Gruppenleiter kommen (wer also quasi die Jungschar-Omas, -Opas, -Uomas, -Uopas sind...).



In den 70ern war es ein bisschen schwieriger zu forschen. Zu dieser Zeit waren die Gruppen auch noch in Burschen und Mädchen aufgeteilt, teilweise gab es zu einem späteren Zeitpunkt eine Zusammenlegung (und damit auch einen neuen Namen), und oft wurden die Burschen eines älteren Jahrgangs mit Mädchen eines jüngeren Jahrgangs kombiniert, was die Darstellung auch erschwert. Es sind auch ein paar Felder weiß geblieben, weil mir die Informationen fehlen, oder weil ich die genannten Gruppennamen nicht jahrgangsmäßig zuordnen konnte. Ich freue mich sehr, wenn jetzt viele in Erinnerung schwelgen können, und hoffe auf noch mehr Informationen von euch, damit in der Jungschar-Chronologie bald keine Lücken mehr zu finden sind.

Folgende Gruppennamen wurden mir noch genannt, konnten aber nicht zugeordnet werden: Plantes, Tautröpfchen, Wolfsblut, Voices, Silberfeil

Dir fällt noch etwas ein, du kannst noch etwas ergänzen oder hast sonst noch passende Informationen? Wir freuen uns über deine Nachricht unter pfarrbrief@gmx.at !

We are the world, we are the children Der Stern und das Singen

Es war 1985, als eine Vielzahl der damals berühmtesten Künstler gemeinsam ein Lied gesungen hat, das die Welt verändern sollte. Der Song „We are the world“ war den notleidenden Menschen Afrikas gewidmet und sollte bewusst machen, dass jede Not dieser Welt immer die gleiche Familie betrifft, nämlich uns alle, als die Geschwister Christi, die große Familie Gottes: **We're all a part of God's great big family.** Seien es nun die Leprakranken im Sterbehäus von Kalkutta, seien es Kinder, die in den Goldminen Kolumbiens für die Drogenbarone schürfen, seien es Straßenkinder in Rumänien, oder eine erblindende Schwarzafrikanerin, deren Augenlicht eine einfache Operation hätte retten können. Die Not in dieser Welt ist vielfältig und überall.

Wir mögen dem Leben die Hand reichen, **it's time to lend a hand to life**, wurde 1985 gesungen. Und dafür gibt es viele Gelegenheiten, unverändert und nicht minder dringend. Eine besonders traditionsreiche Form, die helfende Hand dem Nächsten auszustrecken, ist die alljährliche Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar. Dabei geht es immer ganz konkret um zielgerichtete Projekte mit realistischem, nachhaltigem Lösungsansatz vor Ort und einer Unterstützung, die auch unmittelbar nachvollziehbar ist. Das Motto 2021 lautet: Klimawandel – Ernährung – soziale Gerechtigkeit, mit dem Schwerpunkt Indien. Diese drei Schlagworte vermögen zwar schon kaum mehr Aufsehen zu erregen, aber dennoch sind es die größten Themen im Zusammenhang mit den Nöten dieser Welt, mehr als je zuvor. Und sie sind eng miteinander verbunden, wie die folgenden zwei exemplarischen Projekte der Sternsingeraktion 2021 illustrieren:

1) Die Fischer in Andhra Pradesh: der Klimawandel trifft die Fischerfamilien hart. Das Meer erwärmt sich, die Fische wandern in tiefere und kältere Regionen ab. Stürme werden immer öfter zu Zyklonen

und zerstören Siedlungen und Küste.

2) Die Bauern von Telangana: die Bauernfamilien leben von einem kleinen Stück Land. Viele haben sich mit dem Kauf von Chemie-Dünger und Pestiziden verschuldet. Vor allem wenn die Ernte schlecht ausfällt, sind Hunger und Krankheit die Folgen. Und wegen des Klimawandels werden lange Dürrephasen von untypischem Starkregen unterbrochen, was das Pflanzenwachstum beeinträchtigt und zu noch mehr Missernten führt. Viele Eltern müssen daher monatelang in die städtischen Slums abwandern, um sich dort mit schweren Gelegenheits-Jobs über Wasser zu halten. Die Kinder gehen mit, oder sie bleiben schlecht betreut im Dorf. Oftmals müssen Kinder arbeiten, um zu überleben.

Aber diese beiden beispielhaften tragischen Schicksale sind – so wie keines auf dieser Welt – gottgewollt. Wohl aber deren Abwendung:

Fischergemeinschaften organisieren sich, damit sie vom Fischen leben können. Das Pflanzen von Palmen hilft gegen Küstenerosion. Der Schutz der Mangroven ermöglicht Fischen das Laichen und sichere Aufwachsen. Spezielle Schulungen für biologischen Anbau sollen helfen, eine Landwirtschaft aufzubauen, die besser an die klimatischen Veränderungen angepasst ist. So werden z. B. nährstoffreiche und trockenresistente Hirsesorten angebaut. Unterstützung gibt es auch beim Anlegen

von Regenwasserspeichern. Frauen bauen in kleinen „Küchengärten“ Gemüse und Obst an. Auch Biodünger und -pflanzenschutzmittel stellen die Bauern und Bäuerinnen nun selbst her. Am Markt werden mit Bioprodukten dann auch mehr Einnahmen erzielt, und die gesunde Ernährung stärkt die Familien.

There comes a time, when we heed a certain call, „Es kommt die Zeit, einen bestimmten Ruf zu beachten“ wurde da bereits 1985 gesungen. Und so ein Ruf muss uns auch heute ereilen. Und er wird es, und zwar bei jedem Haus und jeder Wohnung. Weil es tausende Kinder sind, die dafür ihre Weihnachtsferien opfern und bei jedem Wetter stundenlang durch die Straßen ziehen. Bis in die Finsternis, jeden Tag, solange es nötig ist. Und die Macht dreier singender Kinder vor einer Haustüre ist gewaltig und übertrifft jedes Jahr sogar alle wochenlangen, multimedialen Dauerspender-Aktionen. Dieses Anklopfen übertönt sämtliche Bildschirm-Performance, weil Könige eingetroffen sind. Und sie sind heilig. Und wir brauchen ihnen nur zu öffnen, um ein Wunder eintreten zu lassen, das zwar keine Quoten bringt, aber trotzdem ebenso sensationell wie unfassbar ist: Es wandelt Steine in Brot, oder noch treffender gesungen **„God has shown us to turn stones to bread“**. Lassen wir dieses Wunder geschehen.

Michael Wurstbauer



Liebe Kinder!

Heute habe ich ein Würfelspiel für euch, bei dem ihr euch einen Schneemann bauen könnt, auch wenn draußen vielleicht noch kein Schnee liegt.



Was ihr für das Spiel benötigt:

- Die Spielanleitung - einen Würfel - Buntstifte, Wachsmalkreiden oder Filzstifte - einige Blatt Papier

Und so geht's:

Jeder Spieler und jede Spielerin braucht ein Blatt Papier und ein paar Stifte. Einer nach dem anderen würfelt und schaut dann auf der Spielanleitung nach, welchen Teil des Schneemanns er jetzt auf sein Papier zeichnen darf. Also wenn du gewürfelt hast und auf dem Würfel siehst du zum Beispiel 2 Punkte, dann kannst du den Mund von deinem Schneemann zeichnen. Wenn du deinen Zug beendet hast, also nachdem du gewürfelt und gezeichnet hast, ist die nächste Person an der Reihe. Das geht so lange weiter bis der oder die Erste einen fertigen Schneemann auf das Blatt gezeichnet hat. Natürlich könnt ihr auch mehr als nur einen Schneemann auf euer Papier zeichnen, entweder ihr spielt mehrere Runden oder ihr beginnt mehrere Schneemänner auf einmal.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Schneemänner bauen, egal ob auf dem Papier oder im Garten.

Eure Bianca Hanke



Ein Würfelspiel, viele Lernmöglichkeiten

Dieses Würfelspiel fördert die Augen auf dem Würfel erreicht. und mit eventuell aufkommender Kinder in ganz unterschiedlichen Bereichen. Motorisch werden die Kinder durch das Würfeln gefördert, die Kinder müssen ihre Bewegungen kontrollieren und ihre Kraft ganz gezielt einsetzen. Durch den zeichnerischen Aspekt des Spieles werden die Kinder in ihren grafomotorischen Fähigkeiten geschult. Mathematische Frühförderung wird durch das Zählen der Besonders die kognitive Ebene wird vielseitig angesprochen, die Kinder müssen einer Anleitung folgen und einen Plan umsetzen. Sie müssen sich Spielregeln merken und aktiv mitdenken (welche Nummer brauche ich noch oder was hab ich schon gezeichnet). Aber auch die soziale Kompetenz kommt nicht zu kurz, denn die Kinder lernen zu warten, wenn ein anderes Kind am Zug, ist Frustration umzugehen. Wenn man mit seinem Kind dieses Spiel spielt, tritt man bewusst in einen Dialog mit dem Kind, um auch die Sprache optimal zu fördern. Man kann die einzelnen Teile des Schneemanns benennen oder das Kind soll diese benennen. So wird aus einem einfachen Würfelspiel ein ganzheitliches Lernerlebnis.

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Fr	1.1.	Neujahr, nur eine Hl. Messe um 09:30
So	3.1.	08:00 Hl. Messe 09:30 Geburtstagsmesse
Mi	6.1.	08:00 Hl. Messe 09:30 Hl. Messe, Sternsingerbesuche
Fr	8.1.	Herz Jesu Freitag
So	10.1.	08:00 Hl. Messe 09:30 Hl. Messe, Sternsingerbesuche
Mi	27.1.	19:00 Dankmesse zum Geburtstag von P. Thomas 19:00 Vortrag Peru/Bolivien von Michael Jahn im Pfarrsaal verschoben auf März/April
Fr	5.2.	Herz Jesu Freitag
Sa	13.2.	Jungscharmesse und Jungscharfasching
Mo	15.2.	19:00 2. Elternabend für die Erstkommunion
Mi	17.2.	Aschermittwoch 19:00 Hl. Messe

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen

Maria Anna Voldrich (90), Paul Renner (95), Margarethe Rieder (95), Gudrun Wirtl (86), Anna Feder (89), Hildegard Renner (87), Kurt Pribich (86), Christel Ferenz (76), Veronika Kapustic (78), Elfriede König (86), Dieter Krenn (75), Emmerich Simoncsics (87), Erwin Steinhauser (93), Maria Machacek (90),

Die Pfarre Wolfersberg im Internet:

www.wolfersberg.net

QR-Code:



Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

Gottesdienste im St. Klemens-Haus:

Jeden Sonntag Gottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner um 16:30 in der Kapelle

Bitte den Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten oder Auskunft unter 0664 829 44 79 oder unter 0664 750 14 702.



Pfarre Kordon

Jeden Freitag:	17:30 Jungschar 18:30 Ministrantenstunde
Einmal im Monat:	18:00 Theologische Gespräche
Sonntag und Feiertag:	10:00 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee

Pfarre Hütteldorf

Mo	18:30 Hl. Messe
Di	18:30 Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung
Mi	18:30 Hl. Messe
Do	08:00 Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung
Fr	18:00 Rosenkranzgebet 18:30 Hl. Messe
Sa	18:30 Vorabendmesse
So	10:00 Hl. Messe



Pfarre Mariabrunn

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag: 09:30 und 19:00 Uhr

Di, Do: 08:00 Uhr Wortgottesdienst

Kontakt:

Tel.: 01/979 10 72

Email: pfarre@mariabrunn.at



Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438

www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at

P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54

Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73

Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung

Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73

Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466

Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885